

Neugestaltung Ortszentrum Davos Dorf



Vorwärtskommen beim Bahnübergang Mühlestrasse

Die Neugestaltung Ortszentrum Davos Dorf bringt viele Vorteile – auch für den Verkehr. Sie führt bekanntlich Zug und Bus näher ins Zentrum und macht es zum Beispiel für Bergbahngäste attraktiver, statt des Autos vermehrt den öV zu nutzen. Positiv auf den Verkehrsfluss auf der Bahnhofstrasse wird sich auch die Tatsache auswirken, dass der Bahnübergang bei der Mühlestrasse künftig nicht mehr durch die grossen Tourismusströme belastet würde.



Bild: Südostschweiz

Wer zum winterlichen Skivergnügen auf Parsenn mit dem Auto nach Davos reist, parkiert zur Hauptsache auf dem Parsennparkplatz. Dort also, wo sich jetzt im Sommer temporär die Davoser Skater:innen austoben können. Dass eine solche willkommene Zwischennutzung im Sommer möglich ist, ist kein Zufall. Denn die Verkehrsströme in der Gemeinde Davos variieren saisonbedingt stark. Die grössten Verkehrsbelastungen, die auch mit Behinderungen verbunden sind, entstehen in Davos an den Spizentagen der Wintersaisons. Neben den Hotel- und Feriengästen finden in diesen Tagen auch viele Tagestourist:innen den Weg nach Davos – und suchen je nach Ausflugsziel eine Auto-bleibe auf dem Parsennparkplatz.

Entlastung durch Verlagerung

Problematisch bei der heutigen Verkehrsführung ist der Umstand, dass die Erschliessung des Bergbahnparkplatzes bekanntlich über die Mühlestrasse erfolgt. Das führt dazu, dass die Verkehrsfrequenzen an besagter Strasse stark ansteigen. Das wird dann besonders ärgerlich, wenn die Bahnschranken geschlossen sind. Dann stauen sich die Autos entlang der Mühlestrasse bis zur Kreuzung mit der Bahnhofstrasse und belasten durch Rückstau den gesamten Verkehrsfluss in beide Richtungen. Die Auswirkungen sind in der Folge im ganzen Ort wahrnehmbar, insbesondere auch wegen Verspätungen des Ortsbusses. In einer verkehrsplanerischen Vorstudie für die Neugestaltung des Ortszentrums Davos Dorf wurde angenommen, dass vom gemessenen Verkehr zur Spitzenstunde in

die bzw. aus der Mühlestrasse heute rund 60% aller Fahrten durch den Parsennparkplatz induziert sind. Genau diese Fahrten sollen künftig keinen Bahnübergang mehr belasten.

Ganzheitliche Verkehrsplanung und -lenkung

Im Programm zum laufenden städtebaulichen Wettbewerb wurde diesem Umstand grosse Beachtung geschenkt und die Zu- und Wegfahrt in die neue Parkierungsanlage soll zukünftig direkt ab der Hauptstrasse erfolgen. Generell wird eine geschickte Verkehrsplanung im laufenden Projektierungsverfahren grossgeschrieben. Die Platzverhältnisse sind heute bereits eng und bleiben dies auch in Zukunft. Daher braucht es effiziente Lösungen, um die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs, des Langsamverkehrs und des motorisierten Individualverkehrs aneinander vorbeizubringen und eine merkliche Verbesserung zur heutigen Situation herbeizuführen. Schliesslich soll daneben auch der Mehrwert eines attraktiven Begegnungsraums an der Einfahrt ins Davoser Kerngebiet entstehen. Um all diesen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, galt für die teilnehmenden Teams des städtebaulichen Wettbewerbs die strikte Vorgabe, ein Verkehrsplanungsbüro an ihren Projektierungen zu beteiligen. Dadurch wird auch sichergestellt, dass die Projektierung in Davos Dorf auch mit den verschiedenen Varianten im Gesamtverkehrskonzept kompatibel ist, welches in einem baldigen Schritt auf das Kommunale räumliche Leitbild abzustimmen und um ein aktualisiertes, grossflächiges Parkierungskonzept zu ergänzen ist. Im Weiteren arbeitet der Kleine Landrat

bekanntlich in Zusammenarbeit mit der DDO am weiteren Aufbau eines Parkflowsystems. Auch dieses wird helfen, die Davoser Verkehrsströme künftig flüssiger zu halten.

Bald wird juriert

Während verschiedentlich und intensiv an Grundlagen und Rahmenbedingungen gearbeitet wird, steigt die Spannung in Sachen Wettbewerb langsam, aber sicher an. 15 Projektteams haben ihre Vorschläge fristgerecht mit den erforderlichen Plänen, Konzepten und Modellen eingereicht. Aktuell werden die Beiträge von diversen Experten gründlich zuhanden der Jury vorgeprüft. Noch laufen die letzten Vorbereitungen im Hinblick auf die anstehende Jurierung. Diese ist in zwei Runden vorgesehen und wird das Siegerprojekt zu bezeichnen haben, auf dessen Basis dann die weiteren planerischen Arbeiten erfolgen und die effektiven Kosten ermittelt werden. Die Bevölkerung wird die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen einer Ausstellung im Herbst ein Bild über die Wettbewerbsprojekte und über die Überlegungen der kompetent besetzten Fach- und Sachjury machen zu können. Details dazu werden zu gegebener Zeit publiziert.

